

Einfach genial

Biermösl Bloasn gastieren im Planegger Kupferhaus

Planegg ■ Eigentlich sind es doch nicht mehr als drei nette Brüder, die ihre Instrumente beherrschen. Worin besteht dann das gewisse Extra, das aus Hansi, Michael und Stofferl Well die „Biermösl Bloasn“ macht, jenes Trio, dessen sogar nicht angekündigte Konzerte innerhalb von zwei Stunden ausverkauft sind? Ist es die Kombination aus Lederhosn und Bikerjacke, mit der Stofferl Stoibers Bild von der Laptop-Kombi ad absurdum führt? Sind es die meterlangen, über den Köpfen des Publikums schwebenden Alphörner, von denen Michael behauptet, dass sie früher daraus geraucht hätten? Oder ist es die Warsteiner-Korrespondenz, die Hansi genüsslich verliest, während er einen Schluck aus der Paulaner-Flasche (leider nicht Augustiner) nimmt? Es ist das alles zusammen und dazu noch die faustdicke Komplizenschaft mit dem Publikum, „das allmählich gemeinsam mit uns altert“ (Hans Well), die aus den Lausbuben genau jene „Biermösl Bloasn“ macht, die zum Markenzeichen ihrer selbst geworden ist. Seht Euch das an, Ihr hochbezahlten Promotion-Berater von Warsteiner: die Stärke eines Produktes liegt zum einen in seiner Qualität, zum anderen aber in seiner Authentizität.

Dass sie beides im Übermaß haben, bewiesen die drei am Donnerstag im Planegger Kupferhaus. Und alle, die für das heutige zweite Konzert eine Karte ergattert haben, dürfen sich schon jetzt freuen (und frühzeitig anreisen oder gleich am Friedhofs-Parkplatz

den Wagen abstellen). Dieses Konzert setzt klar einen Schwerpunkt auf das musikalische Vermögen der drei Brüder und ihre in dieser Hinsicht gelebte traditionelle Regionalität. Die Drehleier ist hinlänglich bekannt, doch wie großartig sie sich „unplugged“ über die Jahre hinweg entwickelt hat, mit Gitarre und Flöte modern und mittelalterlich zugleich, das muss man erleben. Stofferls Trompeten-Soli, insbesondere in der Biermösl-Mozart-Interpretation, machen hörbar, wie zart und vielseitig dieses Instrument ist. Das Gleiche gilt für die Tuba. Anstelle eines Hackbretts war diesmal ein Klangholz-Instrument dabei, und mit Hilfe eines anderen Percussion-Instrumentes wurden die bayerischen Klänge zu World Music mit Ethno-Sound.

Doch die Biermösl-Bloasn sind nicht nur ausgezeichnete Musiker, sondern aufmerksam unbequeme Zeitgenossen mit einem Gespür für Realsatire. Ihre Abneigung gegenüber Großkonzernen ist bekannt, ihre Kenntnis in Sachen Lokalgesprächsstoff immer wieder neu verblüffend. Gleich im Begrüßungslied dichten sie, dass man sich in Planegg „als Fußgänger an hoiben Tag Zeit nimmt, damit man über'd Germeringer Straß nieberkimmt“. Und dass die Gräfelinger gemeinsam mit Philipp Morris gegen das Rauchverbot kämpfen, ist ihnen auch nicht entgangen. Gut zwei Stunden großartige Musik, kleine Seitenhiebe und sehr viel persönliche Nähe machten das Kupferhaus zum Staatstheater. SABINE ZAPLIN